

*Oliver Czeslik*

# Rattenmenschen

F 1845

deutscher  
theater  
verlag 

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

### **Personen**

SALINE MONDEL, Genetikerin. Um die Dreißig

HERMANN DÜHLBRECK, Sozialanthropologe. Um  
die Vierzig

KARLA STUHLRIEFER, Berühmtheit. Um die  
Siebzig

GOTTFRIED BALL, ihr Assistent und Jung-  
filmer. Um die Dreißig

Ein BRASILIANER

### **Ort**

In der Nähe einer Millionenstadt im Norden  
Brasiliens

### **Bühne**

Ein riesiger Haufen aus Schutt und Müll,  
der erbärmlich stinkt. Mitten im Haufen  
vier kreisrunde Löcher



**Erster Akt**

Es treten auf: die verzückt dreinschauende  
SALINE MONDEL, gefolgt von HERMANN DÜHL-  
BRECK und einem brasilianischen Führer und  
Beschützer.

BRASILIANER (deutet auf den Müllberg) You  
look for this?

SALINE I suppose so. (Deutet auf die vier  
dunklen Kreise) Die Löcher! Hermann!  
Da! Einstiegslöcher! Hermann! Phanta-  
stisch!

BRASILIANER It stinks!

HERMANN Wundervoll!

Der BRASILIANER hält einen Mund-  
und-Nasenschutz in die Höhe.

BRASILIANER May I... may I...?

SALINE Please do and shut up!

HERMANN Hier muß es sein.

SALINE fällt HERMANN um den Hals.

SALINE Ist es! Ist es!

Die beiden hüpfen vor Freude wie  
Kinder.

HERMANN Dem Dreck auf der Spur!

SALINE Genotypus. Phänotypus.

HERMANN Das Rätsel der Rotze.

SALINE Das Gute, das dabei entsteht,  
Behältst du, wenn es weitergeht.

HERMANN Den Rest, den wirft man einfach  
weg.  
Wer schafft, der schafft ja auch viel  
Dreck!

SALINE Und niemand sagt uns ganz genau,  
Ob Menschen, die vor Christus lebten,  
Sich sorgten da in ihrem Bau,  
Ob sie aus Angst vor Monstern bebten.

HERMANN Da hat sich niemand überlegt,  
Ob Züchtung auf etwas stieße,  
Das sich mit uns anlegt  
Und spurlos uns verschwinden ließe.

BEIDE Die Rattenmenschen! Die Ratten-  
menschen!!

Beide lachen. Da gibt es im Inne-  
ren des Müllbergs einen Mords-  
krach. Sie verstummen, und der  
BRASILIANER läßt SALINES Rucksack  
fallen.

BRASILIANER A bad place.

SALINE Himmel! Läßt der einfach den Rucksack plumpsen! Hermann! Qualifizierte Fachkraft hab ich gesagt! (Zum BRASILIANER) You bloody idiot!

HERMANN (auf den Berg deutend) Pscht. Verschreckst sie ja.

SALINE Was denkt der? Was denkt der sich? Bin ich Krösus? (SALINE inspiziert den Inhalt des Rucksacks: ein Mikroskop, Spritzen, Sonden etc.)

BRASILIANER Sorry, miss.

SALINE Vom schmalen Stipendium abgespart. Understand? Nix cheap price! Very expensive, very!

HERMANN (testet sein Diktaphon) Eins, eins, eins.

SALINE (packt Sachen wieder ein) Schwein gehabt.

Der BRASILIANER bietet ihr ein Karamelbonbon an.

BRASILIANER Sorry, miss.

SALINE Schon gut, danke.

BRASILIANER (zu HERMANN) D'ya want some sweets?

HERMANN (steckt sich einen Bonbon in den Mund) Thanks.

SALINE klettert auf dem Berg herum, inspiziert alles, was sie findet, hebt es in die Höhe.

SALINE Gummireifen. Wo haben die soviel Gummireifen her?

HERMANN (ins Diktaphon) Zwei, zwei, zwei.

SALINE Ist doch der Abfall der Slumbewohner, oder? (Zum BRASILIANER) Heh, mister! Is this the area of the slum-people? Is this the mud of the slum people?

BRASILIANER Slum, yeah, yeah. People. Yeah. Trash.

HERMANN (ins Diktaphon) Heute ist Donnerstag, der 7. Oktober. Wir sind im Nordosten Brasiliens. In einer der ärmsten Gegenden auf unserem Globus.

SALINE hebt triumphierend etwas hoch.

SALINE Ein alter Autositz! Kann man doch gut gebrauchen!

HERMANN (ins Diktaphon) Katastrophentheorie, Abfalltheorie, Paradoxphilosophie - wissenschaftliche Modelle ohne Expe-



riment. Aber zum eigentlichen Wesen der Wissenschaft gehört die Vorhersage und die Planung von Experimenten, mit denen die Modelle getestet werden können.

SALINE (hebt eine Büchse in die Höhe)  
Deutliche Nagespuren! Jetzt sind wir Müllologen!

HERMANN Auf den Spuren einer neuen Menschenrasse.

SALINE (ruft in ein Loch hinein) Hallo!

HERMANN (ins Diktaphon) Man nennt sie Rattenmenschen. Ratten, weil sie vom Müll leben, ihn nach allem Verwertbaren durchwühlen. Es wird behauptet, daß sie Gänge graben und ganze Tunnelsysteme anlegen. Mit Wohn- und Kinderstuben.

SALINE will ins Loch kriechen,  
aber es ist zu eng.

SALINE (zum BRASILIANER) Come here and give me a hand.

BRASILIANER I'm no expert.

HERMANN (ins Diktaphon) Müllschlucker. Daß Menschen es überhaupt fertigbringen, vom Müll anderer zu leben.

SALINE schmeißt mit einer Büchse nach dem BRASILIANER.

SALINE You are getting payed! Good money!  
Hermann! Das Loch ist zu klein. Tu was!

HERMANN (zum BRASILIANER) She wants a  
sweet.

BRASILIANER Oh, I see. No problem. (Der  
BRASILIANER klettert zu SALINE.)

HERMANN (ins Diktaphon) Dies Sinnbild  
menschlicher Zivilisation... äh...

SALINE (zum BRASILIANER) Make the hole  
bigger. I want to get into it.

BRASILIANER I'm no expert. Sweets?

Der BRASILIANER bietet ihr ein  
Bonbon an. SALINE nimmt es.

SALINE (kauend) Danke schön. (Deutet auf  
das Loch) Please!

Mit einem geübten Handgriff reißt  
der BRASILIANER ganz leicht das  
Loch größer auf.

HERMANN (ins Diktaphon) Das Rätsel der  
Rotze. Der Arme wirft es weg. Der Rei-  
che steckt es in seine Tasche. Die Ent-  
sorgung geschieht heimlich.

SALINE will ins Loch kriechen.

BRASILIANER You can not go. Alone.

SALINE Well. Come on, boy! (Sie zieht den  
BRASILIANER ins Loch.)

HERMANN (ins Diktaphon) Der ernsthafte  
Erwachsene ist deshalb ein ernsthafter  
Erwachsener, weil er kindischen Dreck  
vermeidet. Ich befinde mich also im  
Widerspruch, wenn ich nach Art eines  
ernsthaften Erwachsenen im kindischen  
Dreck herumwate. Aber um herauszufin-  
den, wie Menschen sich von Rotzendreck  
ernähren, kann ich nicht sauber bleiben  
wie ein ernsthafter Erwachsener.

SALINE (off) Get off your hands!

SALINE und der BRASILIANER lachen  
im Inneren des Berges.

BRASILIANER Sorry, miss. It's so dark.

HERMANN (ins Diktaphon) Ich stehe vor ei-  
nem riesen Müllberg und einem großen  
Rätsel. Glaubte ich doch, Reichsein und  
Armsein bestimmt sich nach der Menge  
der Gegenstände, die man besitzt. So  
ist ein sicherer Hinweis auf den Status  
eines Menschen, wie viele Gegenstände  
er in der Lage ist wegzuwerfen. Ein  
Armer, da er nur wenig Besitztümer hat,  
kann kaum etwas wegwerfen. Ein Reicher  
dagegen, nun ja... Aber hier stehe ich  
vor einer augenscheinlich paradoxen

Situation: Arme Leute werfen mehr weg als reiche. Eine neue Rasse wird gefüttert mit der Rotze.

SALINE lugt aus einem oberen Loch und kichert.

SALINE Ein Labyrinth aus Dreck! Herrlich, Hermann. Dose auf Dose auf Dose. Friedlich neben Gummi und Plastik. Ein architektonisches Wunder.

HERMANN Saline. Feldforschung, wie oft hab ich's dir gesagt. Feldforschung verlangt Behutsamkeit des Blicks. Wachheit des Auges. Nicht Verschwörung der Blindheit. Du trampelst da herum und...

Im Inneren des Bergs ertönt ein grauenhafter Schrei des BRASILIANERS.

SALINE Da. Hast gehört?

BRASILIANER (off) Help me! Help! Help me!

SALINE Die Rattenmenschen! Er hat sie entdeckt, die Rattenmenschen!

Der BRASILIANER kriecht aus einem Loch und schmeißt eine große Ratte mit verdrehtem Kopf vor HERMANN'S Füße. Der BRASILIANER deutet auf eine blutende Stelle an seinem rechten Bein.

BRASILIANER Rat attack! It bit me!

SALINE Ich liebe das Leben!

HERMANN Desinfektion, schnell.

SALINE (zum BRASILIANER) Come here, mein Tier.

SALINE und der BRASILIANER kriechen aus dem Berg. SALINE desinfiziert die Wunde. Dann zieht sie eine Spritze auf.

BRASILIANER Shit. Bloody trash!

SALINE (verpaßt ihm die Spritze) Tetanus.

BRASILIANER Au.

SALINE Pschcht. So ein kräftiger Naturboy schreit doch nicht.

BRASILIANER Sorry, miss. Want a sweet?

SALINE (nimmt ein Bonbon) Karamelbonbons. Schmatz. Schmatz. Schmatz. Meine Mutter hat immer gesagt, Kind, hat sie gesagt, das wird aus Rattenknochen und Kuhmist gemacht.

BRASILIANER Good?

SALINE Very good. (Nach einer Weile deutet

sie auf den Berg.) Come on, we try it again.

BRASILIANER Oh - please, no!

SALINE entblößt für eine Sekunde ihre linke Brust.

SALINE Come on, come on. Let's play a little. Rat rock island, paradise of life.

HERMANN Saline! Ein wenig mehr Ernsthaftigkeit, wenn ich bitten darf.

SALINE Noch nie was von Spieltheorie gehört, was? Analytik ohne Spaß ist wie Coca Cola ohne Sprudel. Abgestanden. Faulig.

SALINE und der BRASILIANER verschwinden wieder im Inneren des Bergs.

HERMANN Vorsicht, Vorsicht! Da sind wertvolle Spuren des Verfalls. (Ins Diktaphon) Wo war ich stehengeblieben? Ach ja: Beim Paradigma, das behauptet, es gebe eine Situation, die, auf den ersten Blick, die ganze Grundlage unserer gesellschaftlichen Ordnung zu leugnen scheint: Daß nämlich ein Mensch, der arm ist, mehr wegwirft als einer, der reich ist. Und wenn des Rätsels Lösungswort "Rotze" sein soll, so ist man

nahe am intellektuellen Betrug. Nimmt man an, daß der weggeworfene Gegenstand eines reichen Mannes wertvoll ist - so bedroht ein armer Mensch, der wertlose Dinge wegwirft, offensichtlich in keiner Weise die gesellschaftliche Ordnung. (HERMANN spult das Diktaphon zurück und läßt es laufen.)

DIKTAPHON (leiernd) ... armer Meeensch, deer weeerrtlooosee Diiingee weee-gwiirffft...

HERMANN wechselt die Batterien aus, schmeißt die alten weg.

HERMANN Wohin ich gucke: Verfall, Scheißverschleiß. (Er geht näher an den Müllberg heran.) Mal sehen. Was unterscheidet brasilianischen Müll von, sagen wir, deutschem?

SALINE guckt aus einem anderen Loch.

SALINE Rotzentheoretiker, schau, was ich gefunden hab! (Sie hebt einen riesigen Knochen hoch.) Beckenknochen, eindeutig. Pferd oder Maultier.

HERMANN Wir müssen vom Äußeren zum Inneren vordringen. Nichts überstürzen.

SALINE Die Rattenmenschen müssen wir finden! Mensch, Hermann. Alles andere ist

unwichtig.

HERMANN Deine Molekularbiologie sagt  
nichts aus über die Zusammenhänge.

SALINE Ich werde deren Gene und die Lage  
auf den Chromosomen lokalisieren...

HERMANN (hat einen verdreckten Stuhl ge-  
funden) Schau an, schau an. Ein antiker  
Stuhl ohne Sitzfläche. Einige Kotspu-  
ren. Ich würde sagen, spätes Barock.

SALINE ... Mit einer Gensonde könnte ich  
ohne Schwierigkeiten ermitteln, ob die  
Gene in normaler Form oder beschädigt  
und funktionsunfähig vorliegen. Der  
Zwergenwuchs, die fehlende Artikulati-  
onsmöglichkeit...

HERMANN (beschäftigt sich mit dem Stuhl)  
Ein reicher Mann würde den aufarbeiten  
lassen. Ein armer Mann schmeißt ihn  
weg. Wo er nicht drauf sitzen kann!

SALINE Hörst du überhaupt zu? Hermann!!

HERMANN Krankhafter Ehrgeiz. Du bist kar-  
rieregeil, das ist schon nicht mehr  
feierlich!

SALINE Diesen armen Kreaturen kann gehol-  
fen werden. Mit Hilfe einer präzisen  
Gendiagnostik kann ich Möglichkeiten  
einer Gentherapie voll anwenden. Sie



sollen doch wieder integriert werden in die menschliche Gemeinschaft.

HERMANN Ursachenbekämpfung, Saline, ist das A und O. Siehst du, meine Theorie geht von drei Kategorien besitzbarer Objekte aus: wertvolle, wie dieser antike Stuhl. Wertlose, wie dieser Stuhl ohne Sitzfläche, und negativ bewertete, wie Rotze oder dieser mit Kot beschmierte Stuhl. Und unsere Rattenmenschen ernähren sich von weggeworfener Rotze, wie wir hier eindeutig sehen.

SALINE Das ist genau der Punkt. Der Müll greift bei denen, die ihn fressen, nicht nur in die Gesundheit und das Leben ein, sondern auch in den Phäno- und Genotypus.

Aus der Ferne ertönt ein Brummen, das allmählich immer lauter wird.

HERMANN Hörst du was?

SALINE Der Schimpanse.

HERMANN steckt sich etwas in den Mund.

HERMANN Was für ein Schimpanse?

SALINE Der Schimpanse hat die ziemlich gleiche Menge an DNS wie der Mensch.

Die Zahl seiner Chromosomen stimmt genau mit unserer überein.

HERMANN (kauend) So?

SALINE Der Umfang seines Erbgutes weicht weniger als ein Prozent vom menschlichen Maß ab. Auf dieser Ebene unterscheiden wir uns von unseren nächsten Verwandten nur um ein paar Arrangements auf den Chromosomen. Einige Umstellungen und Neuzusammenschlüsse - zack, knall, bumm - schon ist der Affe ein Mensch. Das ist die ganze Evolution.

HERMANN steckt sich wieder etwas in den Mund.

HERMANN Aha, aha.

SALINE Unsere Existenz verdanken wir nur der Beweglichkeit unserer Gene, verstehst du? Hier wird der Mensch wieder zum Affen. Müllmimikry, wenn du so willst. Der Mensch wird wieder zum Affen, wenn wir nicht etwas dagegen unternehmen! (Pause) Hermann, was kaust du da?

HERMANN Nichts, nichts. Begleitende, partizipierende Beobachtung.

SALINE Was stopfst du dir ins Maul?

HERMANN kaut und schmeckt ab.

HERMANN Hab's noch nicht ganz. Mmmh. Ge-  
latineanteil vermischt mit ein wenig  
Gummi vielleicht.

Das Brummen ist ganz nah. SALINE  
horcht auf.

SALINE Das muß ein Müllauto sein. Hermann,  
hörst du?

Beide lauschen.

HERMANN In der Tat. Ein alter MAN.

SALINE Unsere Chance!

HERMANN Verstecken. Wir müssen uns ver-  
stecken.

SALINE Wo?

HERMANN Wo?

HERMANN deutet auf eine abgestor-  
bene Ölpalme. SALINE winkt ab. Sie  
wühlt sich statt dessen in den  
Müllberg, bis nur noch ihr Kopf  
aus dem Dreck ragt.

SALINE Komm schon! Schnell!

HERMANN Du machst mir beinahe Angst. Wie  
schnell du dich anpaßt. Chamäleon, ein  
Chamäleon bist du. Da - deine Haut be-

kommt eine ganz müllige Farbe.

Auch HERMANN gräbt sich im Müll ein. Nur noch die beiden Köpfe ragen heraus.

SALINE Jetzt passiert's gleich. Paß auf.

HERMANN Gut.

SALINE Hörst du? Gleich ist der Wagen da mit seiner kostbaren Müllfracht.

HERMANN Hoffentlich fährt er nicht vorbei!

SALINE (euphorisch) Und dann! Und dann!

HERMANN Was dann?

SALINE Dann ist es wie im Film. Du weißt doch - dieser Film von Gottfried Ball. "Zehn Tage, die die Welt verschütteten".

HERMANN Ach, der.

SALINE Da ist doch diese Szene. Diese unglaublich geile Szene. Ein Müllauto in der Ferne. Staubpartikel wirbeln auf. Schnitt. Die zerlumpten Rattenmenschen, wie sie aus den Löchern kriechen. Schnitt. Das Müllauto. Schnitt. Scharen von Zwergen umringen das heißersehnte Gefährt.

HERMANN Off-Kommentar: Wer überleben will,  
muß schneller als die Aasgeier sein.  
Trommelwirbel.

SALINE Schnitt. Ein totes Pferd wird mit  
anderem Müll ausgekippt. Totale: Die  
armen Kreaturen stürzen sich auf das  
halbverweste Fleisch. Hauen ihre Zähne  
hinein. Zerren an den Schenkeln. Hacken  
mit Glasscherben Fleischfetzen.

HERMANN Ja, ja.

Das Brummen verstummt.

SALINE Psssssst!

Die beiden starren voller Spannung  
in die Gegend. Nach einer ganzen  
Weile fällt ein toter Hund aus dem  
Himmel. Mit dumpfem Aufprall  
bleibt der Kadaver direkt vor den  
Forschern liegen.

HERMANN Wow!

SALINE Was ist das? Hermann, ich hab  
Angst!

HERMANN Ein reinrassiger Neufundländer.  
Was die alles wegschmeißen!

SALINE Psssst. Jetzt müssen sie kommen.  
Gleich wird die Stille dem Lärm eines  
Schlachtfestes weichen.

Sie lauschen und liegen ganz still. Nichts passiert.

HERMANN So einen hatt ich auch mal. Ganz liebe Tiere. Treu bis in den Tod. Hannibal.

SALINE Hannibal?

HERMANN Mein Neufundländer. Ganz kinderlieb.

SALINE Vielleicht haben sie uns entdeckt und trauen sich nicht heraus. Ihr Geruchsinn muß ausgeprägter sein als unserer. Das ist's. Klarer Fall.

HERMANN wühlt sich aus dem Müll.

HERMANN Ganz recht. Bestimmt beobachten sie uns. Wir sollten uns nicht so kindisch benehmen.

SALINE wühlt sich ebenfalls aus dem Müll.

SALINE Wir müssen sie anlocken. Eine Falle stellen oder so.

HERMANN nimmt sein Diktaphon.

HERMANN (ins Diktaphon) Dühlbreck, Hermann. Notate, zweiter Teil.

SALINE Fängt das wieder an!

Während HERMANN in sein Diktaphon spricht, entfacht SALINE in einer etwas abgelegeneren Ecke des Bergs ein kleines Feuer. Um das Feuer herum zieht sie dann einen Wall aus Abfällen.

HERMANN Gemäß dem kulturellen Paradigma sollten sowohl der reiche als auch der arme Mann ihre Rotze wegwerfen. Dennoch tut das der reiche Mann nicht. Ich will meine Nase zunächst mitten in das rotzige Taschentuch des reichen Mannes stecken.

SALINE Widerlich.

HERMANN (ins Diktaphon) Wenn man darüber nachdenkt, ist es wirklich äußerst merkwürdig: Ein anspruchsvoller, gebildeter Mensch, der regelmäßig seine Socken und Unterhosen wechselt, jeden Tag zweimal duscht, sein Haar hübsch frisiert, seine Fingernägel säubert und gegen jeglichen unerwünschten Körpergeruch mit Hilfe von Parfums und Deodorants ankämpft, soll glücklich dabei sein, einen Strom undurchsichtiger schleimiger Flüssigkeit, durchsetzt mit dunkleren festeren Stücken, ganz zu schweigen von den Millionen Keimen und Bakterien, von denen er weiß - auch wenn sie unsichtbar sind -, in ein

durchlässiges Taschentuch abzusondern und dann das ganze durchweichte Päckchen, nicht besonders sorgsam gefaltet, in seine Hosentasche zu stecken, zu Kleingeld und Feuerzeug?? Aber genau das tut er!

**SALINE** Hermaaaaann!

**HERMANN** Wahrscheinlich transferiert er, indem er seine Rotze in sein Taschentuch absondert und es dann faltet, dieselbe Rotze aus der Kategorie des negativ bewerteten Objekts in die Kategorie des wertlosen Objekts. Während er also offenbar das Gefühl hat, er müsse seine Nase von der Rotze befreien, empfindet er nicht den gleichen Zwang, sie von seiner Tasche fernzuhalten. Andererseits geht er auch nicht nach Hause und legt das Taschentuch in seine obere Schreibtischschublade oder deponiert es im Tresor seiner Bank. Sobald die Rotze in seinem Taschentuch ist, wird sie offensichtlich weder positiv noch negativ bewertet.

**SALINE** Ich habe einen Plan, Hermann!!

**HERMANN** Im Gegensatz dazu hat der Slumbewohner, der seine Rotze munter auf den Boden absondert, erst durch einen Nasenflügel, dann durch den anderen, kein Bedürfnis nach, nach...



SALINE Nach derart absurd begrifflicher Akrobatik!

HERMANN Ganz recht. (Schaltet Diktaphon aus) Und was folgern wir daraus?

SALINE Daß wir diesen Hund grillen!

HERMANN Was? Wieso?

SALINE Die Falle. Wir ziehen dem Hund die Haut ab und richten ihn appetitlich an. Über dem Feuer lassen wir ihn schmoren. Der Wind tut sein übriges. Wir verstecken uns. Die Rattenmenschen, angelockt durch den würzigen Duft, kriechen aus ihren Löchern. Zack - die Rattenfalle schnappt zu.

HERMANN Wo ist unser Führer? Die Gegend ist gefährlich.

SALINE Zum Wagen, Hermann! Wir brauchen Betäubungsmittel, Messer, Tarnnetz. Und den Boy finden wir sicher hinter dem Steuer. Wie der auf die Armaturen gestarrt hat...

HERMANN und SALINE gehen ab.

HERMANN Weißt du, Saline, die besten Anthropologen verschmelzen mit ihren Versuchspersonen während der Feldarbeit.

SALINE (off) Hermann, was hast du da im  
Mund?

Blackout

**Zweiter Akt**

Der gehäutete Neufundländer über dem kleinen Feuer. Es dämmt. Es treten auf: die kleine KARLA STUHLRIEFER, die am Stock geht, gefolgt von GOTTFRIED BALL, der fotografiert, und dem brasilianischen Führer und Beschützer. Ein Fliegenschwarm umsurrt die Gruppe.

BRASILIANER (zu GOTTFRIED) Slum - yeah.  
Rat people - yeah. Want a sweet?  
(Reicht ihm ein Karamelbonbon)

GOTTFRIED Thank you, thank you! Would you mind to be so kind? (Er postiert den BRASILIANER vor dem Müllberg.) Please, smile. Good. That was fantastic! Once more, please. Raise your arms!

BRASILIANER Ten bucks more for this!

GOTTFRIED gibt ihm Geld.

GOTTFRIED Of course, of course.

KARLA wandert bedächtig umher.

KARLA Wir sind am Ziel. Am Ende der Welt!  
Es ist nicht so, als ob Freude in mir wächst. Nein! Ich bin ausgebrannt.  
Schicksal, nimm mich. Wenn du willst, gipse mich über den Eingang der Rattenmenschenwelt. Da werde ich hängen und zum Schein einen Balken tragen und auf

die Stufen aus Müll unter mir niederstarren, über die das fröhliche Blut in sicherem Geäder täglich aus- und einhüpft.

BRASILIANER What is she talkin' about?

GOTTFRIED zieht einen Notizblock hervor und macht sich ans Schreiben.

GOTTFRIED Frau Stuhlriefer, entschuldigen Sie, können Sie das letzte noch mal wiederholen? Das mit den Stufen.

KARLA Niederstarren werde ich. Und ich brauche mir nicht durch die Augen zu fahren, wie eben jetzt, wo die Fliegenbrut ihre Rüssel ins Augenwasser setzt. Klapp - ihr Luder!

GOTTFRIED (zu KARLA) Wenn Sie sich vor die dunklen Löcher stellen könnten? (Fotografiert) Danke.

KARLA Was für ein Ort! Mehrere ovale Löcher verkünden den Untergang des Abendlandes. Sie kennen Spengler?

GOTTFRIED Nein.

KARLA Na, macht nichts. Fotografieren Sie die Löcher, junger Freund. Die Zwischenräume, sehen Sie? Von Loch zu Loch gemessen, etwa zweieinhalb Meter. Hier

krabbeln sie heraus. (Zu einem imaginären Rattenmenschen) Setz dich, Krüppel, wenn du kannst. Beuge deine Knie. Verweile in der hockenden Stellung, wie es die anderen machen! (Sie macht es dem imaginären Gegenüber vor.) So ist es gut, Affe. Du mußt das lernen. Deine Kameraden helfen dir. Einer zu deiner Rechten, einer zu deiner Linken. Du hängst in ihren Händen, Affe. Affe, Affe. Einer stützt deinen Rücken. Was? Du fluchst? Fluchst wie ein Mensch? Fluch nur, Affe. Die Flüche kommen aus heißem Blut. Lachen kommt aus hüpfendem Blut. Ach, das wirst du alles lernen, mein Freund.

GOTTFRIED Moment, ich muß einen neuen Film einlegen.

KARLA Bitte, lange Belichtungszeit - schwarzweiß!

GOTTFRIED Frau Stuhlriefer, ich weiß Bescheid. Keine Angst, keine Angst. (GOTTFRIED hantiert lange an der Kamera herum.)

KARLA Wenn wir ein Exemplar der Rattenmenschen haben, darf das nicht so lange dauern, junger Freund.

Der BRASILIANER deutet auf den Müllberg.

BRASILIANER D'ya want to go inside?

GOTTFRIED Maybe later.

BRASILIANER It's dark, I see.

Der BRASILIANER riecht den Rauch.  
KARLA starrt ihn fasziniert an.

KARLA Sehen Sie, Gottfried. (Deutet auf den BRASILIANER) Er steht ganz still und schnuppert wie ein Hund. (Macht es ihm nach) Seine Nase wittert einen feinen Duft! Ein leises Schauspiel voll eindringlicher Realistik und ursprünglicher Naivität. Fotografieren Sie ihn. Dieses weiche, aber auch harte Gesicht mit den großen braunen Augen wie Glasurmeln. Wie duftige Gaze legt sich das violette Licht auf sein Antlitz.

GOTTFRIED Er scheint was zu riechen, das sich von dem ganzen Gestank unterscheidet.

KARLA Instinkt. Er wittert die Rattenmenschen mit seiner feinen Nase.

Der BRASILIANER hat die Feuerstelle entdeckt.

BRASILIANER Look, look here - a fireplace!!

GOTTFRIED stürmt zum Feuer.

GOTTFRIED Tatsächlich! Ein großer Braten dazu!

KARLA Nichts berühren! Belassen Sie alles in seiner Ursprünglichkeit. (Nähert sich langsam dem Feuer) Das erinnert mich an ein Festtagsritual, das ich in Afrika bewundern durfte. Sehen Sie, wie einfach und doch eindrucksvoll diese Feuerstelle ist.

GOTTFRIED (leicht zynisch) Wenn Sie meinen.

KARLA Vor Wind und fremden Blicken geschützt durch diesen turmartigen Aufbau aus, aus...

GOTTFRIED Müll!

KARLA Aus was denn sonst, Sie Schlaumeier? Müll ist die natürliche Lebensgrundlage dieser Kreaturen. Ihre Natur sozusagen. (Deutet aufs Feuer) Da vorn hat man die Asche weggekratzt, sehen Sie? Und was für ein Festtagsbraten dort schmort und dampft. Strebepfeiler stützen die einfache Konstruktion. Die dem Feuer zugewandte Seite des Bratens ist leicht schwarz angekohlt. Drehen Sie das Fleisch, damit es gleichmäßig röstet. Was ist das für ein Tier?

GOTTFRIED (zum BRASILIANER) Do you know

what kind of animal this is?

BRASILIANER Not good.

GOTTFRIED Manchmal kommen Raubkatzen hierher und suchen ihren Regenwald.

KARLA Hier müssen wir warten. Wir werden nicht vom Feuerloch weichen. (Setzt sich vor das Feuer) Machen Sie ein Foto, bevor einer vom Feuerdienst kommt.

GOTTFRIED sucht sich eine günstige Position.

GOTTFRIED Sie dürfen sich nicht bewegen. Wir brauchen eine sehr, sehr lange Belichtungszeit wegen der Dunkelheit.

KARLA In dieser Lage Anstrengungen zu ertragen, Kraft gegen sich selbst auszuspielen, ist mir ein Bedürfnis an diesem erregenden Abend. (Pause) Wir werden ein großartiges Buch zusammen machen.

GOTTFRIED (fotografiert) Achtung - nicht wackeln.

KARLA So sitze ich am Feuerloch, lasse die Schweißtropfen fallen, die Fliegen an meinen Augenlidern lecken und freue mich. Freue mich, daß mich niemand anredet und meine verwegenen Gedanken



stört, die sich in wohliger Selbstqual wie gebärdende Katzen regen.

GOTTFRIED schießt ein Foto.

GOTTFRIED Das hätten wir.

GOTTFRIED setzt sich ebenfalls vor das Feuer. Lange Zeit nur das Knistern des Feuers. Der BRASILIANER setzt sich dazu und reicht die Tüte mit Karamelbonbons.

BRASILIANER Some sweets?

GOTTFRIED Yes, thank you.

Nimmt ein Bonbon. KARLA lehnt ab.

KARLA So ein athletischer Mann. Und stopft sich dieses klebrige Zeug hinein. So was vergiftet den Körper und macht ihn schwach, den Geist willenlos.

GOTTFRIED (zum BRASILIANER) We need something to make the fire work.

BRASILIANER Yes, sir.

Der BRASILIANER geht ab, um brennbares Material zu suchen. Pause

KARLA Gottfried?

GOTTFRIED Ja, Frau Stuhlriever?

KARLA Ihr Film, wie hieß der noch gleich?

GOTTFRIED "Zehn Tage, die die Welt verschütteten".

KARLA Ja, ja. Schöner Titel.

GOTTFRIED Meine Abschlusarbeit. Filmhochschule, wissen Sie. Kam gut an beim Publikum. Ausverkaufte Kinos. Fünfzehn Kopien.

KARLA Sie sind sehr begabt, junger Mann. Glauben Sie mir, ich kann das beurteilen. Habe selbst viele Filme gemacht.

GOTTFRIED Danke, Frau Stuhlriever.

KARLA Sie brauchen sich nicht zu bedanken. Machen Sie lieber schöne Bilder, und ich bin glücklich. Also. Ihr Film erinnert mich an Metropolis.

GOTTFRIED Fritz Lang. Ist es möglich! Sie haben es erkannt!

KARLA Wie Ihre Heldin aus der Oberwelt in die Gefangenschaft der Zwerge gerät. Schauer liefen mir über den Rücken.

GOTTFRIED Der Konflikt. Der Konflikt ist ein Kampf zwischen rivalisierenden Kräften. Angriff und Widerstand, Angriff und Gegenangriff.

KARLA Ich habe etwas Ähnliches am Kongo erlebt. Pygmäen, ein unentdeckter Stamm auf der gegenüberliegenden Flußseite.

GOTTFRIED Jede Auseinandersetzung zwischen Gegnern hat am Ende ihre Sieger und Verlierer.

KARLA Ich pirsche mich allein gedeckt vor. Die Kamera im Anschlag. Hin und wieder bleibe ich stehen, um zu lauschen. Das letzte Stück lege ich kriechend zurück und sehe plötzlich im unsicheren Licht der Dämmerung unter einem großen Affenbrotbaum ein Loch vor mir.

GOTTFRIED Die dramatische Erzählung erlaubt keine Unterbrechung.

KARLA Ich krieche hinein. Sehe den Fluß, ganz dunkel, und muß ein flüchtiges unbehagliches Gefühl verwinden, als ich plötzlich einen leichten Stoß im Rücken verspüre.

GOTTFRIED Die endgültige Entscheidung wird auf dem Höhepunkt der Erzählung herbeigeführt.

Der BRASILIANER taucht rumpelnd aus einem Loch hervor und schiebt brennbares Material vor sich her.

BRASILIANER All what I could find!

GOTTFRIED Psssssst!!!

KARLA Der Schreck fliegt mir ins Gebein.  
Ich sehe hastig nach allen Seiten.  
Nichts Verdächtiges! Da - ein zweiter,  
heftiger Stoß!

GOTTFRIED Auf dem Höhepunkt der Geschichte  
stellt sich heraus, wer der Unterlegene  
ist.

KARLA Alles geht blitzschnell! Über mir  
sitzt ein Pygmäe und piekt mit seinem  
Speer gegen meinen Rücken. Ein Geflü-  
ster kommt aus dem Affenbrotbaum. Ich  
liege erstarrt. Im nächsten Augenblick  
ein leises pfriemendes Pfeifen. Katzen-  
haft kommt's von allen Seiten heran.  
Ich bin buchstäblich, elendiglich in  
die Falle gegangen, lautlos in eine  
glückliche Gefangenschaft.

GOTTFRIED Nun kann der Sieger sein eigent-  
liches Ziel verfolgen, das er entweder  
sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt  
erreichen wird.

KARLA Der Film wurde ein überragendes, au-  
thentisches Ereignis!

Der BRASILIANER facht das Feuer  
wieder an. Pause

GOTTFRIED Ich bin so froh, mit Ihnen ar-

beiten zu dürfen. Gegen die Realität ist mein Spielfilm doch Mumpitz.

KARLA schneidet sich Fleisch vom Braten ab und steckt es in den Mund.

KARLA Gar nicht zu verachten. Probieren Sie!

GOTTFRIED Muß das sein?

KARLA Probieren Sie! Sie wollen doch mit mir arbeiten? (KARLA holt aus einer Tasche Salz- und Pfefferdöschen.) Hier - für alle Fälle hab ich so etwas immer dabei.

GOTTFRIED schneidet sich ein Stückchen Fleisch und kaut es vorsichtig. Der BRASILIANER wendet sich angeekelt ab.

GOTTFRIED Ein wenig zäh. (Zum BRASILIANER) Try a little bit!

BRASILIANER No - thank you, sir.

GOTTFRIED When I say try a little bit, I mean try a little bit!

BRASILIANER I'm not hungry!

GOTTFRIED Come on, try a little bit!

GOTTFRIED reicht dem BRASILIANER einen Fleischbrocken. Dieser nimmt einen Bissen in den Mund, spuckt ihn aber wieder aus.

BRASILIANER (pikiert) I go to the car and fetch something to drink!

GOTTFRIED Okay, good idea! Go, man, go!

Der BRASILIANER verschwindet.  
Lange Pause. KARLA gähnt. Dann nimmt sie Ruß und schwärzt damit ihr Gesicht.

GOTTFRIED Was tun Sie da?

KARLA Junger Mann, Sie müssen noch viel lernen. Schwärzen Sie Ihr Gesicht, um in eine fremde Kultur einzutauchen. Auf das erste Zusammentreffen müssen wir vorbereitet sein.

GOTTFRIED Sie meinen, ich soll so tun, als ob...

KARLA Nicht als ob. Wir werden Rattenmenschen, damit wir in den Lumpen der Zivilisation nicht nur Kitsch und Klischees finden. Machen Sie schon.

GOTTFRIED schwärzt sein Gesicht mit Ruß.

So ist es gut.

GOTTFRIED Was tut man nicht alles.

KARLA Nur so kommen wir zum Ziel. Wir zeigen die Zucht einer neuen Menschenrasse und die Ungleichheit der Menschen. Gibt es die Rattenmenschenskultur, wie eine prachtvolle Wildsau mit uralten Trieben?

GOTTFRIED Frau Stuhlriefer, Sie reden - und ich denke, ich befinde mich in einem Feuchtbiotop.

KARLA Dürfen wir diese Affenkreaturen in einen fremden zivilisierten Käfig sperren und sie mit dem süßlichen Fenchelsaft der Zivilisation tränken, auf daß sie zahme aufgedunsene Zivilisationschweine werden? Sollen wir sie an der Zivilisationsseuche dahinsiechen, vielleicht in Deutschland umherhüpfen lassen? Der liebe Gott müßte ein Stoiker und Zyniker zugleich sein, wenn er zuließe, daß auch nur ein Zipfelchen deutschen Landes mit ihrer ursprünglichen Verdorbenheit gedüngt würde. Wir müssen die Rattenmenschen in ihrer natürlichen Umgebung schützen!

GOTTFRIED Aber, Frau Stuhlriefer!

KARLA Das ist sozusagen eine ökologische Notwendigkeit!

GOTTFRIED Jetzt versteh ich Sie nicht  
mehr.

KARLA Machen Sie einen Buckel und hüpfen  
Sie!

GOTTFRIED Was?

KARLA Hüpfen Sie, hüpfen Sie! So wie ein  
Rattenaffenmensch!

GOTTFRIED Sie meinen, ich soll...

KARLA Hüpfen!! Seien Sie nicht so arm an  
Kreativität!

GOTTFRIED hüpfte leicht.

GOTTFRIED So?

KARLA Wippen? Habe ich etwas von leisem  
Wippen mit den Fußsohlen gesagt?

GOTTFRIED hüpfte ein wenig stärker.

GOTTFRIED So?

KARLA Besser, ein wenig besser. Sie sehen  
aus wie ein verhintertes Känguruh! Arme  
schleifen lassen, junger Freund!

GOTTFRIED tut es und lacht.

GOTTFRIED Zu Befehl, Madame!



KARLA Und jetzt einen Buckel. Beugen Sie sich vor. Machen Sie sich klein.

GOTTFRIED Ich bin über einsachtzig!

KARLA Sie sind doch Filmregisseur, junger Mann - da spielt die Körpergröße keine Rolle.

GOTTFRIED Ihre Logik möcht ich haben.

GOTTFRIED hüpf und macht einen Buckel. KARLA schmeißt ihm einen zerfetzten Plastikumhang zu.

KARLA Das über Ihre Schultern. Weiterhüpfen! Schön. (KARLA schaut sich eine Weile den hüpfenden GOTTFRIED an.) Schauerlich - Sie sind begabter, als ich dachte.

GOTTFRIED zerwirbelt seine Haare und fletscht die Zähne.

Wunderbar. Aber bitte, nicht übertreiben. Wenn Sie auf einen Rattenmenschen treffen, müssen Sie glaubhaft erscheinen.

GOTTFRIED Ughh, ughh, uff, uff, yeah, yeah!

KARLA Das Hüpfen nicht vergessen. Und jetzt sagen Sie: Der Cottbusser Postkutscher putzt den Cottbusser Post-

kutschkasten.

GOTTFRIED Wie bitte?

KARLA Der Cottbusser Postkutscher putzt den Cottbusser Postkutschkasten! Stellen Sie sich nicht so an, junger Mann!

GOTTFRIED Der Cottbusser Postkutscher putzt den Cottbusser Postkutschkasten.

KARLA Den Potsdamer Postkutschkasten putzt der Potsdamer Postkutscher!

GOTTFRIED (zögerlich) Den Potsdamer Postkutschkasten putzt der Potsdamer Postkutscher...

KARLA Wunderbar. Sollten Sie einem Rattenmenschen begegnen, lassen Sie einfach alle S- und Zischlaute weg. Etwa so: Der Cottbuer Potkuter putt den Cottbuer Potkutkatzen, den Potdamer Potkutkatzen putt der Potdamer Potkuter!

GOTTFRIED Frau Stuhlriefer, bei aller Liebe...

KARLA Nun seien Sie nicht so stur! Ich habe gelesen, daß die Rattenmenschen über keine S-Laute verfügen. Eine biologische Neuerung, wenn Sie so wollen. Damit sie uns akzeptieren, müssen wir uns anpassen. Tun Sie mir den Gefallen!